Berichte der Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

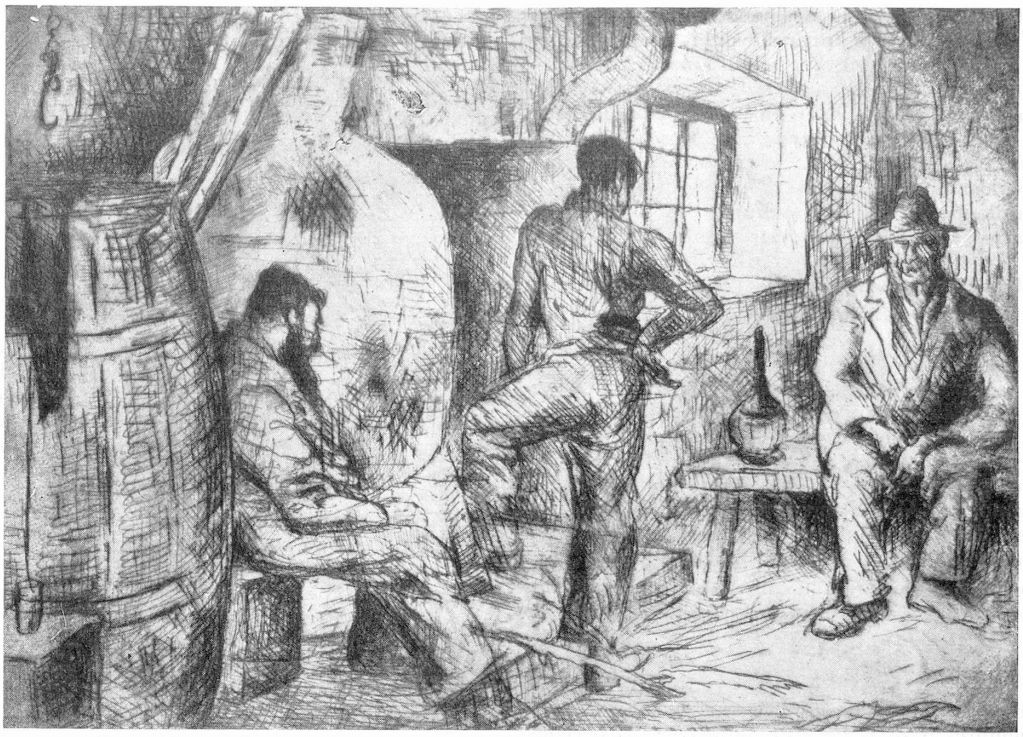
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



G. Mac Couch, Porto-Ronco. « Brennerei »

Berichte der Sektionen.

Sektion Aargau. Mitgliederbestand auf Ende Dezember 1944 21 Aktive und 106 Passive. Im Frühjahr verlor die Sektion durch den Tod des Malers Hubert Weber einen wertvollen Künstler und lieben Kollegen. Weber war eines unserer jüngsten Mitglieder; er starb in einer vielversprechenden Entwicklungsperiode. Die Sektion veranstaltete im Oktober, gemeinsam mit dem Kunstverein, eine Gedächtnisausstellung, welche die Bedeutung des Künstlers eindrücklich zeigte.

Die erfreuliche Zahl der Passivmitglieder (keine andere Sektion hat im Verhältnis zur Aktivmitgliederzahl so viele Passivmitglieder) zeugt für die gesunden Verhältnisse der Sektion Aargau.

Im Laufe des Jahres wurde eine grosszügige Arbeitsbeschaffungsaktion in allen grösseren Gemeinden des Kantons Aargau durchgeführt. Es laufen gegenwärtig zwei Wettbewerbe der Stadt Aarau; der eine für graphische Blätter für eine Aarauermappe, der andere für ein Wandgemälde in der Eingangshalle der Kantonsschule. Ferner hat der Gemeinderat Brugg beschlossen, einen Wettbewerb für die Fassadenbemalung des Rathauses durchzuführen. Neben der schon erwähnten Ausstellung zum Gedächtnis von Hubert Weber, veranstaltete die Sektion Ausstellungen in der Turnhalle Reinach, in der kantonalen Kunstsammlung und am Graben in Aarau. Die Zahl der Besucher konnte auch in diesem Jahr von neuem erheblich gesteigert werden. Die Verkäufe erreichten an der Jahresausstellung Fr. 13.000.—, an der Grabenausstellung Fr. 5700.—. An der Eröffnungsfeier der Jahresausstellung überraschte die Sektion die Gäste, neben den musikalischen und literarischen Darbietungen, mit einem Zobig, das eine recht gehobene Stimmung in die Ausstellungsräume zauberte. Neben diesen Veranstaltungen sind noch die Ausstellungen der Werkstube, dem gemeinsamen Verkaufslokal der G. S. M. B. A. und des Werkbund, zu erwähnen. Dort wechseln die Ausstellungen von Sektionsmitgliedern mit solchen von Kollegen befreundeter Sektionen (Hch. Müller, Deringer, Helbig, Manz).

GUIDO FISCHER.

Sektion Basel. Leider legte im verflossenen Jahr unser sehr verdienter Präsident Herr Paul Burckhardt sein Szepter nieder. Ihm ist es zu verdanken, dass unsere Sektion, dank dem Entgegenkommen der Regierung ein ständiges Ausstellunslokal im Fälkli besitzt, welches sich grosser Beliebtheit bei unsern Kollegen erfreut. Paul Burckhardt leitete aber nicht nur mit Temperament und grosser Erfahrung die Geschicke unsere Sektion, sondern war auch ein ausgezeichneter witziger Redner und ebenso mit der Feder gewandt.

Unter diesen Umständen war es für den Berichterstatter schwer, als junges Mitglied seine Nachfolge zu übernehmen, doch stellte Paul Burckhardt seine Erfahrung als Vizepräsident wieder zur Verfügung. Im Hinblick auf den vielen Dienst des Unterzeichneten wurde unsere Kommission auf 7 Mitglieder erhöht.

Unter dem Präsidium von Paul Burckhardt fanden am Anfang des Jahres 3 Sitzungen statt. Auch die Jahresversammlung in Verbindung mit dem prächtigen Spaziergang nach Biel-Benken wurde noch von ihm geleitet, während dann die 4 weiteren Sitzungen des Jahres unter der neuen Leitung standen.

Verschiedene Mitglieder benutzten unsere Ausstellungsräume im Fälkli mit wechselndem finanziellen Erfolg. Auch die Sektions-Ausstellung im Dezember wurde wieder durchgeführt.

Besonders wurde im abgelaufenen Jahr die Frage geprüft in was für einer Form Austausch-Austellungen mit andern Sektionen durchgeführt werden könnten. Eine Ausstellung im Kunsthaus Zürich ist in Vorbereitung und wird im März 45 stattfinden.

Die Wettbewerbe des Staatlichen Kunstkredits sind für uns immer von Bedeutung. Neben 2 gelungenen Portrait-Aufträgen, ausgeführt von Hermann Meyer und Ernst Wolf, war eine besonders dankbare Aufgabe der allgemeine Wettbewerb für die Ausschmückung der Krankenzimmer im Neubau des Bürgerspitals mit Aquarellen und farbigen Zeichnungen.

Im abgelaufenen Jahr sind wieder eine Reihe von bedeutenden Werken unserer Mitglieder der Oeffentlichkeit übergeben worden. Nur erwähnen möchte ich als Beispiel: Ernst Coghuf vollendete sein starkes Wandbild in der Kaserne, welches mit dem Thema des Uebertritts französischer Truppen in die Schweiz tief in die heutige Zeit hinein greift. Walter Eglin hat das zweite Mosaik in der Eingangshalle der Universität geschaffen, welches in seiner einfachen kraftvollen Komposition einen tiefen Eindruck hinterlässt. Besonders die Schönheit des Materials und ihre Einmaligkeit sind bemerkenswert.

Der zur Tradition gewordene Santiklaus-Abend wurde wieder durchgeführt, Paul Burckhardt leitete den sehr gelungenen Abend, da der jetzige Präsident infolge Dienst leider nicht daran teilnehmen konnte. Die Zahl der Passiven ist leider etwas zurück gegangen, während die Aktiven einen Zuwachs von 3 neuen Mitgliedern zu verzeichnen haben. Bestand: Passive 69, Aktive 76.

CHRISTOPH ISELIN.

Sektion Graubünden. Das Berichtsjahr brachte unserer Sektion keine sensationellen Ereignisse. Die Innerschweizer- und Bündner Ausstellung in der Kunsthalle Basel war nicht eine Sektionsausstellung im eigentlichen Sinne. Das Gleiche muss von der Ausstellung der Maler aus Italienisch-Bünden in der Kunsthalle Bern gesagt werden und von einer Ausstellung der Engadiner Maler im Kurort Schuls-Tarasp-Vulpera. Eine Sektionsausstellung fand im Dezember im Kunsthaus Chur statt. Die Vernissage erhielt einen festlichen musikalischen Rahmen durch die freundliche Mitwirkung von Barbara Wiesmann-Hunger, Sopran, Elisabeth Weber, Violine und Trudy Bühler, Klavier. Der Besuch war sehr gut, der Verkaufserfolg aber sehr schwach. Die Krise wirkt sich in unserm industriearmen Gebirgskanton immer schwerer aus, insbesondere für die Künstler.

Im Jahr 1944 fanden swei Generalversammlungen statt, die erste Anfang März, die zweite anfangs Dezember. Der Mitgliederbestand erhöhte sich auf 15 Aktive und 13 Passive. Die Bündner Regierung bezeugte in wachsendem Masse ihr Verständnis für die Künstler, insbesondere durch Ankäufe in allen Ausstellungen. Die Kantonsankäufe wurden der Kantonsschule als Depositum überwiesen, um die Jugend mit Originalen vertraut zu machen. Die Kantonsregierung bewilligte ferner einen erheblichen Kredit zur Heizung des Kunsthauses während der Sektionsausstellung.

Im Oktober wurde eine Sonderschau unseres Aktivmitgliedes Carigiet im Kunsthaus mit grossem Erfolg durchgeführt.

L. MEISSER.

Section de Genève. Notre section compte actuellement 78 membres actifs et 68 membres passifs. La liste imprimée — décédés en moins — compte 35 membres passifs. Cela fait donc 33 nouveaux membres passifs. Nous avons dû naturellement nous occuper de cette question, intéresser d'une manière ou d'une autre, des personnes choisies par nos membres actifs. Cette année, la statuette de Paul Baud a contribué pour une grande part à ce nombre de nouveaux membres. Nous saisissons cette occasion pour remercier notre collègue pour son travail qui l'a tenu en haleine bien des mois. Les mouler, les patiner, les porter, lui ont donné bien à faire. L'estampe que la section donne habituellement à ses membres passifs est plus facile à expédier.

Au printemps la section a organisé son exposition au Musée Rath, Karl Hügin et Cuno Amiet que nous avions invités à exposer, nous ont envoyé des œuvres importantes. Nous les en remercions. Elles témoignaient, dans cette exposition genevoise, du caractère suisse de notre société.

Ventes pour 1500 fr.; la précédente exposition nous avait laissé un déficit de 115 fr., celle-ci a rapporté 130 frs. à notre caisse. Genève est une ville où l'on vend peu. Le public s'intéresse aux Arts. R. Toepffer, de son temps déjà, parlait avec malice de cette admiration, de cet intérêt tout platonique, mais, disait-il, pour qu'un arbre prospère, il faut l'arroser. La ville a cependant choisi une œuvre que la commission, dans la revision de ses propositions de l'année courante, a retenue pour le musée.

Nos rapports avec les autorités se sont maintenus dans un esprit d'estime réciproque, nous le devons en grande partie à M. Samuel Baud-Bovy, conseiller administratif. Nous tenons à lui témoigner, ici, toute notre satisfaction et notre reconnaissance. Maître Pierre Guinand, avocat, président du Conseil municipal, qui prit la parole au vernissage de notre exposition où quatre conseillers d'Etat nous avaient honoré de leur présence, a bien voulu accepter d'être l'avocat-conseil de notre section. Me. P. Guinand s'intéresse aux artistes depuis fort longtemps et sa présence au Conseil de la ville nous est précieuse; d'autres conseillers nous sont acquis. Hélas les temps sont durs à Genève, ville située à l'extrémité du pays et, pour l'instant, sans issue, Genève vit repliée sur elle-même et son territoire est tout petit. Nos compatriotes aiment à y venir pour quelques jours, mais ne peuvent guère y faire des affaires. La situation est donc bien difficile pour les artistes en général et pour ceux de notre section. Mais le feu sacré ne peut s'éteindre, on ne sait quoi l'entretient, mais il brûle comme vous le savez, même en ces jours glacés d'un hiver rigoureux.

Notre comité comporte le renouvellement de deux membres pour remplacer MM. Pierre Baud et J. Duvoisin. Paul Baud a pris la place de son frère comme secrétaire; M. Auguste Nouspikel, peintre, a bien voulu accepter le poste de vice-trésorier. Nous les remercions tous deux d'avoir bien voulu assumer ces fonctions importantes.

ALEXANDRE MAIRET.

Sektion Zürich. Jm vergangenen Jahre 1944 haben 5 Vorstandssitzungen und 13 Versammlungen stattgefunden. Der Mitgliederbestand 1944:

Aktive : 148 (1943 : 146), gestorben 1, gestrichen 1, Neuaufnahmen 4, Passive: 240 (1943: 231), Austritte 2, gestorben 7, gestrichen 1, Uebertritt als Aktiver 1, Neuaufnahmen 20.

Wir beklagen den Hinschied unseres Kollegen Oscar Ernst und der Passivmitglieder Adolf Bräm, Max Hermann, Hans Koella, Bernhard Reichmuth, Dr. Hans Stockar, Klara Thomann und J. E. Wolfensberger.

Zum 60. Geburtstage beglückwünschten wir unsere Kollegen Albert Pfister, Otto Kappeler, Gregor Rabinowitch., Zum 70 Geburtstage Ad. Thommann, Jean Affeltranger und Jean Kern.

An der Hauptversammlung im Februar erklärte Präsident Fries zu unserm Bedauern seinen Rücktritt. Fries gehörte 17 Jahre dem Vorstande an und war seit 1937 Präsident, daneben ist er Vizepräsident der Unterstützungskasse und steht der Fremdenpolizei im beratendem Sinne in künstlerischen Fragen bei. In seine Amtsperiode als Präsident fiel die Redaktion unserer Statuten, die Gründung der Verdienstausgleichkasse, die Gesellschaftsausstellung in Zürich, Sektionsausstellungen und die Generalversammlung 1939. Die Sektion weiss seine Verdienste zu schätzen und hat ihm als kleines Zeichen ihrer Dankbarkeit eine Mappe des Graphischen Kabinetts überreicht. An Stelle von Fries wurde Heinrich Müller; Ernst Kempter als Vizepräsident und Max Hegetschweiler neu in den Vorstand gewählt. An der Generalversammlung wurde zu unserer Freude Ernst Kempter in den Zentralvorstand gewählt.

Die Zürcher Kunstgesellschaft hat ihr Neujahrsblatt 1945 unserem verstorbenen Kollegen Hans Sturzenegger gewidmet, (Verfasser Jakob Ritzmann.)

Der Kunstpreis der Stadt Zürich, der zum 2. Mal zur Verteilung kam wurde Bildhauer Hermann Hubacher zugesprochen, den C. F. Meyer Preis erhielt unser Kollege Bildhauer Otto Müller.

Es wurden verschiedene engere Wettbewerbe durchgeführt, aus welchen Kollegen mit Preisen und Aufträgen hervorgingen. Besonders zu erwähnen ist Hügins Wandbild am Schulhaus Fluntern.

In der Helmhausausstellung, welche dieses Jahr wiederum zur Zufriedenheit der Behörden durch die 4 zürcherischen Verbände durchgeführt wurde, wurden im Ganzen für Fr. 46892.— Werke verkauft und zwar an die Stadt für Fr. 23760.— an den Kanton für Fr. 7612.— und an den Bund für Fr. 5000.—. Die schweizerische Kreditanstalt kaufte für Fr. 5250.— und Private für Fr. 5270.—. Die « Aktion zur Förderung der Kunst » wird in dieser Form von den Künstlern sehr begrüsst und wird sich hoffentlich weiter bewähren. Die « Ausstellung Zürich Land » wurde dieses Jahr mit Erfolg in Wädenswil durchgeführt.

Nach der Abweisung des Postulates Stirnemann hat die Sektion Zürich zum Kunstschul-Thema an einem Diskussionsnabend Stellung genommen und eine Kommission bestellt, die sich mit der Frage der Schaffung einer Kunstschule in Zürich befasst.

Besonders erwähnenswert erscheint mir das Resultat in einem Prozess um die Verschandelung eines Scraffitos in einem Café zu sein, das ein neuer Besitzer überarbeiten liess und das der « saubere » Künstler mit seinem Namen versah, worauf die Künstlerin Klage einreichte und vor Obergericht geschützt wurde, welches die Beteiligten zu Schadenersatz verurteilte. Die Veröffentlichung in der Presse wird weitere solche Fälle verhüten helfen und das Urteil wird in einem ähnlichen Fall als Präzedenzfall herangezogen werden können.

In schöner Harmonie verlebten wir mit den Passiven und Vertretern der Behörden den 33. Passivenabend. Eine reiche Verlosung, humorvolle Darbietungen und ein Schattenspiel gaben dem Abend sein Gepräge.

Wir hoffen, dass das neue Jahr unsern Kollegen durch Aufträge und Wettbewerbe, die für zahlreiche geplante Bauten vorgesehen sind, Verdienst und Befriedigung in ihrer Arbeit bringen werde, und dass uns der gute Wille und das Verständnis der Behörden weiterhin erhalten bleibe.

HEINRICH MÜLLER.

Wer uns am strengsten kritisiert ?
Ein Dilettant, der sich resigniert.

(Goethe)

Charles Clément, Lausanne. Intimité.

Section vaudoise. L'ordre du jour de l'assemblée générale étant chargé, le rapport annuel est abrégé pour le limiter aux faits les plus saillants de l'année écoulée.

Nombre des membres. Celui-ci n'a pas sensiblement varié durant l'année 1944 et comporte 48 actifs, 53 passifs, et un passif à vie. Le recrutement des membres s'avère difficile et il y a lieu de s'en préoccuper si la Section veut garder sa vitalité et son rang parmi les autres.

Manifestations artistiques. La Section a organisé à Pâques son « Salon 44 ». Les efforts continus qu'elle fait depuis quelques années dans le but d'intéresser le public à ses efforts semblent donner des résultats. Ceux-ci sont faibles, mais constants puisque chaque année le nombre des visiteurs à son exposition s'augmente légèrement. C'est là le seul signe d'encouragement à en perpétuer la tradition, car les ventes réalisées sont très peu importantes. A part notre manifestation annuelle, nos membres ont été appelés, collectivement ou individuellement, à participer à celle de la rue Haldimand, puis, au Musée cantonal, à l'exposition des peintres du Léman organisée à l'occasion des jeux olympiques, enfin au Salon de Lausanne.

L'exposition de la rue Haldimand n'a pas laissé à nos membres, faute d'une bonne organisation, un souvenir tel qu'ils puissent songer à participer à une nouvelle manifestation de ce genre. Quant aux expositions des « Peintres du Léman » et du « Salon de Lausanne », leur succès a été très grand.

Assemblée générale de la Société. Le principal travail de l'année, pour le Comité de la Section, a été l'organisation de l'assemblée générale tenue à Chexbres et à Vevey. Si nous nous basons sur les remerciements adressés à la Section, cette assemblée a eu le succès espéré en prenant toutes les dispositions pour que nos collègues des autres cantons éprouvent la chaude sympathie de nos membres. Malheureusement ces manifestations coûtent cher et l'assemblée générale a grevé la caisse de la Section de Frs. 900,35 diminués du subside de Frs. 100.— du comité central.

Rapports avec les Sections et d'autres sociétés. Notre Section a été invitée à trois vernissages. A deux d'entre eux il ne lui a pas été possible de se faire représenter, ces invitations étant arrivées trop tard. Notre Section a été représentée à l'Assemblée générale de la Société suisse des Femmes peintres, sculpteurs et décorateurs, le 14 octobre 1944.

Aide aux artistes. Notre collegue Pettineroli, auteur d'une motion demandant d'envisager un appel aux pouvoirs publics pour que ceux-ci réservent quelque peu de leur sollicitude aux artistes a eu un premier résultat sous la forme d'une interpellation de M. le député Cottier au cours d'une récente session du Grand Conseil vaudois. Son intervention a été appuyée. Le Gouvernement répondra prochainement à l'interpellant. Sans s'illusionner sur les résultats possibles de cette intervention, il y a lieu d'en espérer néanmoins des répercussions bienfaisantes pour les artistes.

Caisse de maladie. La Caisse de secours pour les artistes suisses vient d'étendre sa bienfaisante activité à une caisse maladie à laquelle toutes les sections sont obligatoirement affiliées. La nôtre va être invitée à augmenter la contribution annuelle de ses membres à la caisse centrale, de Frs. 5.— pour participer aux frais de la nouvelle organisation. Chacun de nous ayant reçu, en séance, d'abord, puis par la communication d'imprimés, tous les renseignements désirables sur le fonctionnement de cette œuvre d'entre-aide, il ne nous semble pas nécessaire de la commenter ici, mais de souhaiter qu'elle soit à même de réaliser tous les espoirs que l'on peut mettre en elle.

Arrivé au terme de ce bref rapport le président prend congé, comme tel, de ses collègues du comité et des membres de la Section; il remercie les uns et les autres de leur bienveillance et de leur appui en leur disant tout le plaisir qu'il a eu de travailler pour le bien commun de notre Section.

Le Comité.

A l'issue de l'assemblée du 13 janvier 1945 la Section a élu un nouveau président en la personne de M. Robert Perrin, peintre.

Les autres membres du comité sont:

MM. Viollier, Jean, peintre
Gueydan, Arthur, peintre, de l'ancien comité,

et MM. Apothéloz, Jean, peintre
Berger, Jacques, peintre, membres nouveaux.

Le comité ainsi constitué se répartira les charges au cours de sa première réunion.

F. Deringer, Uetikon.

Sektion St. Gallen. Das Jahr 1944 hat im Sektionsleben keine grossen Wellen geworfen. An der Hauptversammlung vom 22. Januar und 8 zum Teil sehr gut besuchten Monatsversammlungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt. Der Vorstand hielt für sich einige Sitzungen ab. An Ausstellungen hatten wir in der zweiten Hälfte des Jahres wiederum die Speisergass Schaufenster Ausstellung im November, die wie alljährlich einen bescheidenen Verkaufserfolg und einen guten Publikumsbesuch brachte. An Stelle der gewohnten Dezember-Weihnachtsausstellung wurde von den Behörden eine dritte st. gallische Sonderausstellung mit dem Titel « Unsere Landschaft » durchgeführt. An ihr beteiligten sich 45 Aussteller mit insgesamt 115 Werken. Ein schwaches Drittel der Aussteller rekrutierten sich aus Nichtmitgliedern der G.S.M.B.u.A. Diese Veranstaltung war mit einer grosszügigen Ankaufsaktion der Behörden (Regierungsrat, Stadtrat, Bürgerat, Billwiller-Stiftung) verbunden, an der insgesamt für rund Fr. 12 000.— stattliche Ankäufe getätigt wurden. An privaten Verkäufen brachte diese grosse und bedeutende Ausstellung von Werken unserer heimatlichen Landschaft dagegen nur das betrübliche Resultat von einem einzigen kleinen Verkauf. Diese Tatsache, sowie die Feststellung, dass private Ankäufe in unserem Kunstmuseum immer mehr zu einer Seltenheit werden, wirken alarmierend und beweisen die Notwendigkeit, dass hier einmal von allen am Leben der bildenden Kunst in unserer Stadt interessierten Kreisen in einer gemeinsamen Aktion gründlich nach den Ursachen dieses bedauerlichen Zustandes und nach den Möglichkeiten zu einer dauernden Besserung gesucht werden muss. Jetzt schon scheint festzustehen, dass durch eine grössere propagandistiche Reklame in der Art der Ankündigung dieser Ausstellung mehr hätte getan und erreicht werden können. Die Veranstaltung wurde eröffnet am 18. November mit einer kleinen Vernissage im Beisein von Vertretern der Behörde, von Kunstfreunden, Mitgliedern des Kunstvereins und der G.S.M.B.u.A. Die Gattin unseres Kollegen Peterli, Frau Peterli-Tuason, Wil, sang einrahmend, begleitet am Flügel von Herrn Steinbrecher, einige Lieder, Herr Stadtammann Dr. Naegeli eröffnete sodann die Ausstellung mit einigen kurzen Worten und der Präsident ergriff die Gelegenheit um im Namen der Künstlerschaft den st. gallischen Behörden für ihre grosszügige Ankaufsaktion, ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung herzlichst zu danken. Nach der Besichtigung der Ausstellung fand man sich zu einer Nachfeier im Hotel Hecht zusammen. Unsere Kollegen mit ihren Damen benützten den Anlass zu frohem Beisammensein mit gemeinsamen Nachtessen und anschliessenden kleinen Tänzchen.

An grösseren Aufträgen von Behörden und Privaten, die dieses Jahr von Kollegen in unserer Stadt ausgeführt wurden ist zu erwähnen die Plastik des Christophorus am Eingang der Fürstenlandbrücke von Wilhelm Meier und die Scrafitto-malereien an den Geschäftshäusern von PKZ und Samen Stumpp, Hinterlauben von Walter Vogel. Alle diese drei Arbeiten tragen durch ihr gutes künstlerische Niveau bei zur Verschönerung unseres Stadtbildes.

Jos. Büsser schuf für den Garten der Olma eine 2 figurige Grossplastik.

An der Delegierten und Generalversammlung 1944 in Vevey wurden 5 unserer Kandidaten als Aktivmitglieder aufgenommen. Es sind dies: die Kollegen Eggler, Graf, Hänny, Meyer und Schaupp. Damit ist die Zahl unserer Aktivmitglieder nachdem im Januar unser Kollege Bellmont seinen Wunsch in die Sektion Zürich überzutreten bekanntgegeben hat, auf 43 angewachsen. 2 Austritten von Passivmitgliedern stehen 3 Neueintritte gegenüber, zwei unserer bisherigen Passivmitglieder treten ab 1945 in den Kandidatenstand. Damit ist die Zahl unserer Passivmitglieder gegenüber dem Vorjahr ungefähr die gleiche geblieben und es ist dringend notwendig, dass wir uns über die Pflicht, neue Passivmitglieder zu werben, im Klaren sind. Eine diesbezügliche Werbeaktion vom 15. März bis 15. April brachte mit und ohne versprochene Prämien leider keinen Erfolg. Wir müssen nicht nur darauf bedacht sein, ein Absinken des Mitgliederstandes zu verhindern, sondern darüber hinaus die Zahl unserer Freunde ständig zu vermehren.

Klausfest und Faschingsball sind auch 1944 wiederum fallen gelassen worden. Kollege Egli wurde mit der Herstellung des Kunstblattes beauftragt, welches auf 1. Januar den Passiven als Ersatz zugestellt werden konnte.

Nachdem der St. Galler Kunstverein in der Verwaltung des ihm von Frl. Hedwig Scherrer, sel. zugesprochenen Künstlerheims Montlingen vielerlei Schwierigkeiten begegnete und die Gefahr bestand, dass das Haus womöglich an die Erbengemeinschaft Kirchberg zurückgehen könnte, sah sich unsere Sektion genötigt, ihren Willen, das Künstlerheim Montlingen auf alle Fälle den Künstlern zu erhalten, mit Nachdruck geltend zu machen. Dies führte dazu, dass der Kunstverein sich schliesslich bereit erklärte, das Haus mit allen zugehörigen Geldern, Rechten und Pflichten an die G. S. M. B. u. A. Sektion St. Gallen abzutreten. Am 14. Mai veranstalteten wir daher mit unseren Damen einen ausserordentlich gut besuchten (waren doch 40 Teilnehmer dabei) Maibummel nach Montlingen zur Besichtigung des Hauses. Der Wettergott, der uns bei diesem Anlass wohlgesinnt zu sein schien, änderte sein Programm, sodass wir am Nachmittag leider mit etwas Regen vorlieb nehmen mussten. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte uns in der « Krone » in Montlingen, im Anschluss daran wurden im Schulhaus von der Trachtengruppe Montlingen in verdankenswerter Weise eine Anzahl Tänze und Gesänge von Hedwig Scherrer aufgeführt. Die endgültige Uebertragung des Hauses auf die G. S. M. B. u. A. erfolgte dann im Laufe des Sommers nachdem an der Kunstvereins-Hauptversammlung Anfang Juni auch dort das Projekt abgeklärt worden war. Unsere Beziehungen zum lokalen Kunstverein sind im übrigen immerwährend gute, wir freuen uns an dem gediegenen Vortragsprogramm des Kunstvereins, das nicht zuletzt auch unsern Mitgliedern zugute kommt.

Leider hat sich der Gesundheitszustand unserer Kollegen Liner sen. und Otto Rüegger auch im abgelaufenen Jahr nicht wesentlich gebessert. Wir entbieten ihnen unsere herzlichsten Wünsche.

Unser Dank gebührt der lokalen Presse für ihre freundliche Einstellung und ihre Mitarbeit in der Besprechung unserer Veranstaltungen und Manifestationen, welche sich ganz besonders in der Herausgabe eines Extrablattes mit Illustrationen anlässlich unserer Dez. Ausstellung dokumentierte.

Ch. A. Egli.

Sektion Luzern. Die Tätigkeit der Sektion stand dieses Jahr unter dem Zeichen der diversen Mobilisationen. Da der Präsident und verschiedene Mitglieder monatelang im Militärdienst standen, musste notwendigerweise die Vereinstätigkeit eingeschränkt werden. Ausser der Generalversammlung, welche infolge der oben erwähnten Ereignisse erst Mitte Mai abgehalten werden konnte, fanden noch zwei Mitglieder-Versammlungen am 24. Januar und am 3. Nov. 1944 statt. Unter Beibehaltung des bisherigen Präsidenten wählt die Generalversammlung zum Teil neue Vorstandsmitglieder. Eine durchgreifende Neuerung wurde insofern durchgeführt, als das Kassen- und Rechnungswesen gegen Vergütung einem Treuhandbureau übertragen wurde, (Passiv-Mitglied) sodass dem Kassier nur noch die Aufsicht obliegt.

Der Höhepunkt unseres Sektionswesens bildete zweifellos die am 4. Juni 1944 unter freundlicher Hilfe der Kunstgesellschaft Luzern eröffnete Ausstellung unserer Sektion und eingeladener Gäste aus andern Sektionen, im Kunsthaus Luzern. Zum ersten Male trat bei dieser Gelegenheit die vom Präsidenten vorgeschlagene Doppel-Jury in Funktion, welche folgendes, interessantes Resultat ergab:

Von der Jury I wurden ausgeschieden: 14 Werke,

Von der Jury II wurden ausgeschieden: 17 Werke.

Uebereinstimmende Jurierung ergab sich bei 8 Werken, also 50 %. Aus der Ausstellung entfernt wurden daher nur die 8 Werke, welche von beiden Jurien abgelehnt wurden. Die Ausstellung selbst wurde mit einem gelungenen Vernissage-Festchen eröffnet, an welchem unsere Gäste aus andern Sektionen in erfreulicher Zahl aufmarschiert waren. Ich möchte bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, den Kollegen, welche geholfen haben, der Ausstellung zum Gelingen zu verhelfen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Die Ausstellung hatte eine sehr gute Presse, doch blieben ihr leider der Publikumserfolg und der finanzielle Erfolg versagt. Dies soll uns aber nicht entmutigen, die begonnene Arbeit fortzusetzen.

Mit der Mitglieder-Versammlung vom 3. November wurde in unserer Sektion wieder eine rege Tätigkeit aufgenommen hauptsächlich die Passiv-Werbung machte Fortschritte. Es ist uns gelungen, der Gesellschaft in diesem Jahr 9 Passiv-Mitglieder zuzuführen.

Um der vermehrten Ausstellung minderwertiger Bilder in den Schaufenstern entgegenzutreten und den Publikumsgeschmack positiv zu beeinflussen, hat die Sektion ihrerseits an bester Geschäftslage ein Schaufenster gemietet. Im Gegensatz zu den übrigen Ausstellern wurde das Schaufenster ausschliesslich für unsere Zwecke umgestaltet und in gediegener Aufmachung wird unter häufigem Wechsel jeweils nur 1 Gemälde ausgestellt. Die Presse hat unsere Aktion freundlich aufgenommen und sofern sich diese Art der Werbung als günstig erweist, soll daraus eine dauernde Einrichtung geschaffen werden, wenigstens solange, als es jeder mittelmässigen und schlechten Malerei erlaubt ist, öffentlich den Publikumsgeschmack zu beeinflussen.

Die neue geschaffene Krankenkasse wurde vom Grossteil unserer Mitglieder mit Anerkennung begrüsst. Durch Intervention der Sektion wurde einmal die Unterstützungskasse beansprucht. Die Angelegenheit wurde durch das betreffende Institut in grosszügiger Weise erledigt und die Sektion dankt im Namen ihres Mitgliedes für die tätige Beihilfe.

A. W. Duss.

Die Sektion Paris hielt 1944 verschiedene Komiteesitzungen ab und 2 Versammlungen, in Aarau und Luzern, in denen die laufenden Geschäfte besprochen und erledigt werden konnten.

Der Kunstverein Aarau lud uns zu einer Ausstellung im Gewerbemuseum ein.

Der Aargauische Kunstverein und die Sektion der G. S. M. B. A. empfingen uns auf das freundschaftlichste.

Eine grosse Freude waren uns die Anwesenheit des ehemaligen Geschäftsträgers der Schweizer Gesandtschaft, Monsieur Henry de Torrenté, mit seiner Frau Gemahlin und ein Brief von Herrn Minister Stucki, der seine kriegsbedingte Abwesenheit bedauerte und uns Allen viel Erfolg wünschte.

Nach den Eröffnungsansprachen las der feinfühlige und inspirierte Dichter Charles Albert Cingria aus seinen poetischen Essais über Paris vor.

Durch die Räumung der Museen in jenem Zeitpunkte wurde uns angeboten, in St. Gallen und darauffolgend in Luzern auszustellen. Wir nahmen erfreut diese beiden Einladungen an.

In Luzern waren, wie in Aarau, fast alle unsere Mitglieder, die sich augenblicklich in der Schweiz befinden, an der Eröffnung zugegen, was uns Gelegenheit gab, unsere Probleme und Sorgen im Freundschaftskreise zu erörtern.

Am Vorabend der Ausstellungs-Eröffnung in Luzern vereinigten wir uns mit dem Luzerner Kunstverein und der Sektion Luzern zu einem gemütlichen Abend im Hôtel des Balances. Der ehemalige Direktor des Pavillon Suisse de la Cité Universitaire de Paris, der Kunstschriftsteller Pierre Courtillon, hatte die Liebenswürdigkeit, uns bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über: « Paris, die Stadt im Spiegel der Literatur und der Malerei » zu halten.

Die Sektion verlor dieses Jahr unerwartet ihr Mitglied, den Maler Dr. Gustav Schneeli, ehemals Präsident der Sektion München, der seit 10 Jahren der Sektion Paris angehörte.

Die Sektion zählt Ende 1944 = 30 Mitglieder.

A. Suter.

In Basel ist am 24. Januar Maler Otto Süffert im 77. Altersjahr entschlafen.

Aus Zürich vernehmen wir den Hinschied von Maler Robert Amrein und von Stadtbaumeister Hermann Herter.
Den Angehörigen dieser Aktivmitglieder unserer Gesellschaft, entbieten wir innigste Teilnahme.

Am 31. Januar beging Maler Paul Kammüller in Basel den 60. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen diesem leider erkrankten Kollegen rasche Genesung.

„Das ABC der Farben"
von Dr. Aemilius Müller, mit 37 Zeichnungen und 1 Farbtonkreis Fr. 5.75
Eine Einführung in die natürliche Ordnung und Harmonie im Farbenreich auf Grund neuer Erkenntnisse mit knapper Darstellung der Farbenlehren und praktischer Anleitung zur Selbstdarstellung.
Verlegt und erhältlich bei GEBRUEDER SCHOLL AG Zürich
Poststrasse Tf. (051) 23 57 10

60 Jahre Fachgeschäft für MAL- & ZEICHEN-ARTIKEL
1884
1944

BASEL
Hutgasse 19
Tel. (061) 44928